

08.10.2018

Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen

Die Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen,
Integration und Sport

Vorlage Nr. 19/608-L
für die Sitzung der staatlichen Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen
am 25.10.2018

Vorlage Nr. 19/27
für die Sitzung der staatlichen Deputation für Sport
am 30.10.2018

„Verlängerung des Modellvorhabens Inklusion im Sport (InSpo)“

A. Problem

Die staatliche Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen hat dem Modellvorhaben „Inklusion im Sport (InSpo)“ auf ihrer Sitzung am 27. November 2013 zugestimmt. Der Beschluss umfasst einen Einsatz von Mitteln der Ausgleichsabgabe in Höhe von bis zu 576.000 Euro über 5 Jahre. InSpo würde planmäßig zum Ende des Jahres 2018 auslaufen.

Das Modellvorhaben InSpo verfolgt das Ziel, über Lohnkostenzuschüsse befristet Arbeitsplätze für schwerbehinderte Akademiker/innen im Bereich des Sports zu schaffen; die geförderten Personen setzen ihre Arbeitskraft gezielt für die Implementierung bzw. Stärkung der Inklusion im (Breiten-)Sport des Landes Bremen ein.

Die ursprünglichen Planungen gehen von bis zu zwei Stellen im öffentlichen Dienst sowie fünf Stellen in Vereinen und Verbänden aus, davon je eine in Bremerhaven. Diese werden über Lohnkostenzuschüsse aus Mitteln der Ausgleichs-

abgabe für jeweils höchstens drei Jahre finanziert, wobei Zuschüsse der Bundesagentur für Arbeit oder anderer Träger vorrangig zum Einsatz kommen sollen. Der Eigenanteil des Arbeitgebers liegt im öffentlichen Dienst bei 30 Prozent, im Übrigen bei 20 Prozent.

Die Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport hat der staatlichen Deputation für Sport am 18.09.2018 einen Bericht zum Stand der Umsetzung vorgelegt (Anlage 1). Das Amt für Versorgung und Integration Bremen (AVIB) hat zum bevorstehenden Abschluss des Projektes einen Vermerk erstellt (Anlage 2).

Die Bewertung, die das AVIB hinsichtlich der Aktivitäten der geförderten Kräfte trifft, fällt positiv aus. Die Ziele des Modellvorhabens seien von den Teilnehmern bzw. der Teilnehmerin „vollends erfüllt“ worden. Das Programm sei jedoch nicht in dem erwarteten Umfang in Anspruch genommen worden.

Das AVIB weist in seinem Vermerk darauf hin, dass zum 31.12.2018 höchstens ein Betrag von rund 123 T Euro verbraucht sein wird. Das entspricht etwa einem Fünftel (21 %) der zur Verfügung gestellten Mittel. Im Lauf des Jahres 2016, mehr als 2 Jahre nach Projektstart, wurden die ersten geförderten Stellen geschaffen. Insgesamt sind 4 Personen in die Förderung aufgenommen worden; mit einer Ausnahme arbeiten diese in Teilzeit.

Als Grund für die Unterauslastung des Förderprogramms verweist das AVIB auf die „hohen Qualifikationsanforderungen“, die das AVIB 2013 in seinem Konzept an das Personal gestellt hat. Diese hätten das Finden geeigneten Personals erschwert.

Das AVIB empfiehlt, das Projekt um ein Jahr bis zum Ende des Jahres 2019 fortzusetzen. Nach dem Vorschlag soll in dieser Zeit lediglich die Förderung der bestehenden Stellen in ihrem derzeitigen Umfang fortgeführt werden. Damit ist die Förderung neuer Stellen ebenso ausgeschlossen wie die Ausweitung bestehender Teilzeitverhältnisse. Das AVIB empfiehlt, die staatliche Deputation um Verlängerung zu bitten, und zwar unter Beschränkung des weiteren Einsatzes der Mittel der Ausgleichsabgabe in 2019 auf rund 112.850 Euro.

Da drei von vier Förderungen im Lauf des Jahres 2016 begonnen haben, bringt die Empfehlung des AViB auch eine entsprechende Verlängerung der individuellen Förderdauer mit sich.

Ziel der Verlängerung soll es nach Auskunft des AViB sein, „für den Bereich des Behindertensports möglichst Arbeitsplätze für Beschäftigte zu akquirieren, die konzeptionell die Inklusion behinderter Menschen bei den Sportangeboten des Vereinssports begleiten, weiterentwickeln und fördern. [...] Dieses zusätzliche Jahr soll zudem den Arbeitgebern der eingerichteten Stellen die Möglichkeit geben, langfristige Strukturen zu schaffen [...].“

Das AViB weist darauf hin, dass die Verlängerung von InSpo sich in seine Gesamtstrategie einpasst.

Die Verlängerung wird vom Magistrat der Stadt Bremerhaven ausdrücklich gewünscht und vom Landesbehindertenbeauftragten unterstützt.

B. Lösung

Die staatliche Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen stimmt der Verlängerung des Modellvorhabens bis zum 31.12.2019 und dem Einsatz der dafür bereits vorgesehenen Mittel der Ausgleichsabgabe des Landes bis zu einem Betrag von rund 112.850 Euro zu.

Die staatliche Deputation für Sport befürwortet das geplante Vorgehen.

C. Alternativen

Das Modellvorhabens Inklusion im Sport wird nicht verlängert; die Aktivitäten der Mitarbeiter bzw. Mitarbeiterinnen des Modellvorhabens wären somit zum 31.12.2018 beendet. Diese hätte negative Auswirkungen auf den organisierten Sport und die gesamtgesellschaftliche Bedeutung, auch im Sinne der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. Zudem wird dann den Arbeitgebern der eingerichteten Stellen die Möglichkeit genommen, langfristige Strukturen zu schaffen

D. Finanzielle und personalwirtschaftliche Auswirkungen, Gender-Prüfung

Der Einsatz der Ausgleichsabgabe bleibt in dem Rahmen, den die staatliche Deputation im Jahr 2013 genehmigt hat.

Personalwirtschaftliche Auswirkungen im Bereich des AVIB hat die Vorlage nicht.

In dem Modellvorhaben werden eine Frau (1 Beschäftigungsvolumen) und drei Männer (zusammen 2 Beschäftigungsvolumina) gefördert.

E. Negative Mittelstandsbeeinträchtigung

Keine.

F. Beschlussvorschlag

- 1) Die staatliche Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen stimmt der Verlängerung des Modellvorhabens „Inklusion im Sport (InSpo)“ bis zum 31.12.2019 und dem weiteren Einsatz der ursprünglich für das Modellvorhaben bereitgestellten Mittel der Ausgleichsabgabe zu diesem Zweck bis zu einem Betrag von rund 112.850 Euro zu.
- 2) Die staatliche Deputation für Sport stimmt der Verlängerung des Modellvorhabens „Inklusion im Sport (inSpo)“ zu.

Anlagen:

- 1) Vorlage der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport für die Sitzung der staatlichen Deputation für Sport am 18.09.2018
- 2) Vermerk des AVIB v. 24.08.2018

Die Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen,
Integration und Sport

Bremen, 14.08.2018
Bearbeitet von:

Lfd. Nr. / 19/24

**Vorlage für die
Sitzung der staatlichen Deputation für Sport
am 18.09.2018**

Stand und Umsetzung des Modellvorhaben „InSpo“- Inklusion im Sport, Eingliederungsplan für schwerbehinderte Akademikerinnen und Akademiker im Sportbereich

A. Problem

Basierend auf dem Deputationsbeschluss der staatlichen Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen vom 27.11.2013 Modellvorhaben „InSpo“ – Inklusion im Sport“ hat die Deputation für Sport am 16.09.2015 folgenden Beschluss gefasst:

„Die Deputation für Sport stimmt der Einrichtung einer Verwaltungsstelle über drei Jahre und der Förderung aus Mitteln der Ausgleichsabgabe für den Zeitraum vom 01.01.2016 bis 31.12.2018 mit einem Gesamtvolumen von bis zu 108.000 über drei Jahre zu Euro zu.“

Dieses Modellvorhaben „InSpo“ wurde vom Amt für Versorgung und Integration Bremen (AVIB) konzipiert und aus Mitteln der Ausgleichsabgabe finanziert.

Dies war, analog zum ebenfalls vom AVIB konzipierten Modellvorhaben „InWi - Inklusion in der Wissenschaft“ (zur Verbesserung Beschäftigungssituation schwerbehinderter Akademikerinnen und Akademiker), im Bereich Sport als ein weiterer bremischer Beitrag zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention zu sehen. In der ursprünglichen Deputationsvorlage wurde dazu ausgeführt:

„Das Konzept für das Modellvorhaben „InSpo“ zielt darauf ab, für schwerbehinderte Akademiker/innen Arbeitsplätze zu schaffen und gleichzeitig auf die fehlenden Sportangebote für schwerbehinderte Menschen zu reagieren. Die schwerbehinderten Akademiker/innen können sich in dieser Zeit für ihren weiteren beruflichen Werdegang qualifizieren. Die sich dann ergebenden Einsatzfelder wären im Sportmarketing, bei Sportrecht und Lizenz-Agenturen, im Management von Sportstätten und Veranstaltungszentren, in Sponsoringabteilungen von Wirtschaftsunternehmen sowie bei Städten und Kommunen und in den Geschäftsleitungen von Sportvereinen und -verbänden zu finden. Nach Auskunft der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung der Bundesagentur für Arbeit in Bonn (ZAV), der die bundesweite Vermittlung von Hochschulabsolventen obliegt, sind dort schwerbehinderte Akademiker/innen bekannt, die sich für das Vorhaben eignen würden.“

Da das Modellvorhaben zum 31.12.2018 endet, soll ein diesbezüglicher Bericht dargestellt werden, auch unter Berücksichtigung der Umsetzung des Projektes in Bremerhaven und in den Sportvereinen der Stadtgemeinde Bremen.

B. Lösung

Nachfolgend wird eine Chronologie der Umsetzung des Modelprojektes „Inklusion im Sport in Bremen und Bremerhaven“ aufgezeigt:

- Die Laufzeit des Projektes ist vom 01.01.2014 bis 31.12.2018 festgelegt.
- Das Projekt wird aus den bereitgestellten Mitteln aus der Ausgleichsabgabe in Höhe von 576.000 € finanziert.
- Ursprünglich geplant war die Förderung von 7 Stellen für den organisierten Sport im Land Bremen, aufgeteilt in 5 Stellen in Bremen und 2 Stellen in Bremerhaven, davon war jeweils eine Stelle in der Verwaltung anzusiedeln.
- 70% (Verwaltung) und 80% (Sportorganisation) der jeweiligen Personalkosten werden durch die vorhandenen Projektmittel gedeckt, d. h. für die im organisierten Sport zur Verfügung gestellten Stellen sind jeweils 20% der Personalkosten als Eigenanteil vom angestellten Sportverein/Sportverband aufzubringen, in der Sportverwaltung 30%.
- Eventuell notwendige behindertengerechte Ausstattungen der Arbeitsplätze werden zudem in einem bestimmten Umfang vom Versorgungsamt finanziell unterstützt.

Organisiert und unterstützt vom AVIB vereinbarten der Behindertensportverband Bremen e.V. (BSB), der Landesbehindertenbeauftragte, das Amt für Menschen mit Behinderung in Bremerhaven, der Kreissportbund Bremerhaven, das Sportamt Bremen und Special Olympics im Lande Bremen e.V. (SOB) einen Zeit-Maßnahmen-Plan.

Auf dieser Grundlage konnten in der Stadtgemeinde Bremen 3 Mitarbeiter mit einem Beschäftigungsvolumen von 2 Vollzeitstellen eingestellt werden: ein Mitarbeiter für Special Olympics Bremen ein Mitarbeiter für das Sportamt Bremen und ein Mitarbeiter bei Impuls e.V. Weiterhin wurde eine Mitarbeiterin in der Stadtgemeinde Bremerhaven im Amt für Menschen mit Behinderungen eingestellt. Diese Mitarbeiter*innen hatten die Aufgabe, das Modellprojekt „InSpo“ umzusetzen, weiter zu entwickeln und zu begleiten.

Durch die enge Zusammenarbeit mit den Sportvereinen und -verbänden, Schulen, Behindertenvertretungen, Kirchen und anderen interessierten Stellen sollte im Rahmen des Projektes die Inklusion im und durch den Sport gefördert sowie Netzwerke geschaffen werden, die sich im Lauf der Zeit selbst tragen und wieder neue Partner gewinnen sollen.

Die Teilhabemöglichkeiten von Menschen mit Behinderung am lokalen Sport sollten verbessert werden, so dass die Anzahl von frei wählbaren Sport- und Freizeitangeboten erhöht wird und diese nachhaltig inklusiver gestaltet werden. Es sollten Netzwerke geschaffen werden, an denen Sportlerinnen und Sportler mit und ohne Behinderung, ihre Eltern und Angehörigen genauso wie Einrichtungen der Behindertenhilfe, Politik und Wirtschaft, Vereine, Verbände und eine Vielzahl anderer lokale Akteure beteiligt sind.

Mit Unterstützung aller Beteiligten sollte das Ziel verfolgt werden, nach und nach einen lebendigen Sozialraum zu gestalten, der offen ist für alle Bürger*innen und Altersgruppen mit und ohne Behinderung. Aus wenigen, modellhaften Inklusionsprojekten sollten möglichst viele dauerhafte Regelangebote für Menschen mit und ohne Behinderung entstehen.

„InSpo“- Stadtgemeinde Bremen - Verwaltung

Zum 15. November 2016 ist die „InSpo“-Projektstelle im Sportamt durch Herrn Cwielong besetzt worden. Tätigkeiten im Rahmen der Stelle sind im Folgenden dargestellt:

- Teilnahme an der Fachtagung „Erfolgsfaktoren für inklusiven Sport“ im Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Niedersachsen, Diskussionsbeitrag und Vorstellung des Projektes „InSpo“ Bremen.
- Mitglied in der ständigen Arbeitsgruppe „Leitfaden für barrierefreies Bauen“, Erarbeitung der Handlungsanweisungen.

- Diskussionsveranstaltungen, Vorträge und verschiedene Formen der Öffentlichkeitsarbeit wurden organisiert.
- Organisation eines Inklusionstages für nichtbehinderte und behinderte Freizeitsportler.
- Neuaktivierung Stiftung Regenbogenfisch.
- Projekt „Bewegungszeit“ - Inklusion im Sport mit blinden und sehbehinderten Kindern.
- Mit dem Bremer Judoverband ist die Öffnung aller Vereine für die inklusive Ausgestaltung von Trainingsmöglichkeiten organisiert worden.
- Abstimmung mit Akteuren in der zukünftigen Vorgehensweise der Förderung Inklusion im Sport in den Schulen.
- Die Einträge in der Inklusionslandkarte haben sich seit Nov. 2016 bis heute mehr als verdreifacht.
- Schaffung eines gut funktionierenden Netzwerkes, regelmäßige Treffen mit den Kooperationspartner u.a. AWO, betreutes Wohnen, Innere Mission, Lebenshilfe, Sparkasse, Krankenkasse, Martinshof, Martinsclub, ASB, Initiative zur sozialen Rehabilitation, Special Olympics, diverse Sportvereine u.a..

„InSpo“- Stadtgemeinde Bremerhaven, Verwaltung

Zum 1. Juni 2016 wurde die „InSpo“-Projektstelle im Amt für Menschen mit Behinderung durch Frau Schubert besetzt. Bis 2017 und darüber hinaus baute Frau Schubert fortlaufend InSpo-Aktivitäten und ihr Netzwerk im Land Bremen, der Stadtgemeinde Bremerhaven und Umgebung aus, führte regelmäßige Gespräche mit einer Vielzahl von Akteuren, förderte die Öffentlichkeits- und Pressearbeit, besucht eine Vielzahl von Veranstaltungen und wirkt überall als Vertreterin des inklusiven Sports mit.

Einige Beispiele hierfür sind:

- Inklusive Paddeltouren anlässlich des der Saisonbeginns und -endes.
- Vorstellung „InSpo“ beim Aktionstag „Mehr als ihr denkt“ des Vereins Aktive Förderung behinderter Menschen e.V. AFbM Bremerhaven.
- Podiumsdiskussion der Friedrich-Ebert-Stiftung „Inklusion und Sport in Bremerhaven, „Akteure und Experten im Dialog“.
- Mithilfe bei der Organisation des jährlichen Behindertensportfestes der Stadt Bremerhaven, welches mit seiner Größe seit Jahren überregionale Bedeutung hat. In 2017 war das Behindertensportfest mit dem „1. Lauf für Alle“ erstmals inklusiv.
- Inklusionsworkshop in der Quartiermeisterei Lehe („Alte Bürger“).
- „VorBilder“ – Sport und Politik vereint gegen Rechtsextremismus.
- Tag der Begegnung mit dem FC Sparta u. a. Vereinen. Die Veranstaltung stand im Zeichen der Inklusion.
- Inklusives Pferdespektakel beim Reitclub Bremerhaven mit Kinder und Jugendlichen.
- Im Projekt „MIA“ (Mehr Inklusion für Alle) hat sich Bremerhaven von 40 bundesweiten Bewerbungen durchgesetzt und ist eins der zehn geförderten Modellregionen des Deutschen Behindertensportverbandes. (<https://www.mehr-inklusion-fuer-alle.de/bremerhaven.html>).
- Netzwerkforum Inklusion im Sport in Bremerhaven.
- Daraus resultierenden Kontakte für die inklusive FSCV-Tandem-Young Coach Ausbildung von Werder Bremen in Kooperation mit dem OSC Bremerhaven.

„Inspo“ – Sportvereine in der Stadtgemeinde Bremen

Impuls e. V.

Herr Ksellmann hat am 01.10.2017 die Tätigkeit bei Impuls e.V. aufgenommen:

- Impuls e.V. hat das bestehende inklusive Kursangebot erweitert.
- Eine Kooperation mit dem Martinsclub wurde begonnen.
- Bestehende Kooperationen mit ASB und GAPSY sind weiter ausgebaut worden.

- Inklusive Arbeit in der Fach- und Berufsfachschule von Impuls e.V.
- Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit für die inklusiven Angebote.
- Ausrichtung des sozialen Netzwerkes Bremen „InSpo“ im Herbst 2018.
- Spielfest zum Thema Inklusion vorgesehen, Rathausvorplatz Hemelingen.

Special Olympics Bremen (SOB)

Herr Scharf hat seine Tätigkeit am 01.09.2016 aufgenommen:

- In 2016 wurden verschiedene Sportveranstaltungen organisiert bzw. betreut, u.a.:
 - o Radsportveranstaltung „Velotörn“
 - o Nachtlauf Bremen-Marathon.
- Bis Ende 2016 standen weiterhin viele Gespräche mit Institutionen in Bremen und Bremerhaven an.
- Schwerpunkt im Jahre 2017 war die Organisation und Durchführung der Landesspiele vom 06.-08. September.
- Es wurden Übungsleiter-Fortbildungen zum Thema „Inklusion im Sport“ in Zusammenarbeit mit dem LSB und dem BSB durchgeführt.
- In 2018 ist u.a. geplant (und hat teilw. bereits stattgefunden):
 - o Fackellauf für die Nationalen Spiel am 22.April im Rahmen von „Pusdorf läuft“ in Woltmershausen.
 - o Teilnahme an den Nationalen Spielen von Special Olympics Deutschland vom 14.-18. Mai in Kiel.
 - o Übungsleiter-Fortbildungen.
 - o Nachtlauf und Bremen-Marathon.
 - o I-Cup am 15. September im Sportgarten.
 - o Sportfest zum 10-jährigen Jubiläum von SOB mit Wettbewerben in verschiedenen Sportarten

Inklusion im Sport soll als ein zentrales Leitbild im Land Bremen und seinen beiden Stadtgemeinden gesehen und als selbstverständlich empfunden werden. Durch das Engagement aller Beteiligten kann im Land Bremen die Inklusion auch durch die dargestellten Aktivitäten insbesondere durch den Sport weiterentwickelt werden. Dafür müssen die bisherigen inklusiven Angebote verstetigt und ergänzt werden. Dies würde zu einer vertiefenden Umsetzung der UN-BRK, des Landesteilhabeplans und des kommunalen Teilhabeplans der Stadt Bremerhaven führen.

Hierfür ist vorgesehen, dass voraussichtlich im Oktober 2018 die Deputationen für Wirtschaft, Arbeit und Häfen sowie Sport sich mit dieser Thematik hinsichtlich einer Fortführung des Projektes „InSpo“ beschäftigen werden.

C. Alternativen

Werden nicht empfohlen.

D. Finanzielle / personalwirtschaftliche Auswirkungen / Gender-Prüfung

Keine

Die im Projekt „Inklusion im Sport“ geförderten Stellen wurden mit einer Frau und drei Männern besetzt. Von den dargestellten Aktivitäten haben männliche und weibliche Aktive gleichermaßen profitiert.

E. Beteiligung / Abstimmung

Der Sachstandsbericht ist mit dem Magistrat Bremerhaven und dem Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen abgestimmt.

F. Beschlussvorschlag

Die staatliche Deputation für Sport nimmt den Sachstandsbericht zur Kenntnis.

Anlagen:

InSpo-Dokumentationen Magistrat Bremerhaven, Special Olympics Bremen e.V. ,Impuls e.V.



InSpo

Inklusion im Sport

Zwischenbericht

Ziele von InSpo

- Aufklärungsarbeit: „Was bedeutet Inklusion“
- Beratung:
 - „Welche inklusive Sportangebote gibt es?“
 - „Wie baue ich ein inklusives Sportangebot auf?“
- Netzwerke schaffen für Austausch und Vermittlung
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
 - Bewusstsein schaffen
 - Neue und bestehende Inklusive Beispiele vorstellen
 - Bedarf von inklusiven Angeboten ermitteln





Inklusion im Sport

Wir

- sind:** Ansprechpartner für die Inklusion im Sport,
- unterstützen:** neue und bestehende inklusive Angebote,
- beraten:** bei Fragen rund um den inklusiven Sport,
- bauen:** Netzwerke für die Kooperation und den Austausch auf,
- arbeiten:** u. a. mit Vereinen, Verbänden, Behindertenvertretungen, Schulen, Behörden und anderen interessierten Gruppen und Einrichtungen zusammen,
- informieren:** über neue und bestehende Angebote und Veranstaltungen sowie über die Inhalte der UN-Behindertenrechtskonvention,
- organisieren:** Veranstaltungen rund um inklusiven Sport,
- schaffen:** inklusive Rahmenbedingungen,
- erstellen:** eine Handreichte zur Inklusion im Sport.

Amf für Menschen mit Behinderung – kommunaler
Behindertenbeauftragter
Barkhausenstraße 22, 2. Obergeschoss
27568 Bremerhaven
Tel.: 0471 590 2360
www.bremerhaven.de
Malke.Schubert@magstrat.bremerhaven.de



3

Bisherige Erfolge

- Aufklärungsarbeit und Beratung: Viele Gespräche mit Sportvereine und -Funktionäre, Schulen und Kitas
- Stetig wachsendes Netzwerke für Austausch und Vermittlung geschafft
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
 - Einige Artikel über Inklusion in Sport wurden veröffentlicht
 - Mitwirkung/Organisation von öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen
 - Praktische Beispiele der Inklusion vorgeführt

4

Arbeitsaufnahme von InSpo



5

Vorstellung von Frau Schubert beim 27. Behindertensportfest 2016



6

Inklusion als Gesprächsthema im „Regionalsport“ 1. November 2017

eine Fernsehsendung von Radio Weser TV



7



Inklusives Fußballturnier am 3. Dezember 2016 beim OSC

8



Inklusion von Menschen mit Behinderungen mithilfe Assistenzhunde

Unterstützung des GTVs seinen Assistenzhunde-Arbeit



Inklusion beim Wassersportverein „Frohe Fahrt“



11



Inklusion beim 3. Bremerhavener Reiter-Trainingstage 30. April 2017

Frau Schubert zeigt zur Pferd gelungene Inklusion

12



Inklusiver Square Dance Workshop auf der SightCity 2017

13



14

28. Behindertensportfest 2017 mit 1. „Lauf für Alle“



15

Behinderung erfahren in Theorie und Praxis

Aktionstag von „Aktive Förderung behinderter Menschen e. V.“



Vorbilder

Ausstellung zur Kampagne Sport und Politik vereint
gegen Rechtsextremismus



17

Inklusiver Tag der Begegnung beim FC Sparta 1. Oktober 2017



18

Inklusive Selbstverteidigung

hier: Auftritt beim Tag der Begegnung des FC Spartas



19

Inklusives Pferdespektakel beim Reitclub Bremerhaven 22. Oktober 2017



20



21



Geplante Aktivitäten

- Netzwerkforum „Inklusion im Sport“ am 20.02.18
- Inklusion und Sport in Bremerhaven 2.0 (Frühling/Sommer 2018, evtl. mit der FES)
- 29. Behindertensportfest 24.-25.08.18
- Halbjähriges Netzwerktreffen Inklusion im Fußball (Frühjahr/Herbst 2018)
- Tag der Begegnung beim FC Sparta Herbst 2018

23



Bremerhaven Ist eine MIA-Region

24

Mehr Inklusion für Alle

- Ein Projekt des Deutschen Behindertensportbundes
- Von 40 Bewerbern, ist Bremerhaven eine der 10 ausgewählten MIA-Region
- MIA fördert
 - eine Bedarfserhebung Betroffene für inklusive Sportangebote
 - das Einleiten erster Maßnahmen
- MIA bietet auch professionelle Beratung sowie Austausch mit anderen Regionen

25

Was wir durch MIA erhoffen?

- Mehr Inklusion im Sport
- Mehr Bewusstsein für das Thema Inklusion
- Mehr Mitglieder für die Sportvereine
- Mehr im inklusiven Sport geschulte Übungsleiter und Sportfunktionäre
- Mehr behinderte Sportler, Übungsleiter, Schiedsrichter und Sportfunktionäre
- Positive Einflussnahme auf andere gesellschaftliche Bereiche

26

Nachhaltigkeitsstrategien

- Gute Netzwerke zwischen den einzelnen Akteure schaffen
- Freizugängige Informationen zu den Angeboten und Beratung bereitstellen (z. B. Webseite)
- Das Amt für Menschen mit Behinderung bleibt der Öffentlichkeit und den Akteuren auch nach Projektablauf vom InSpo (31.12.18) und MIA (2019) als Ansprechpartner erhalten
- Das Amt für Sport und Freizeit hat seine Unterstützung für das MIA-Projekt zugesichert

27

MIA



Mehr Inklusion für Alle

**Auftaktveranstaltung im
Darmstadt**

Erste Beratung vor Ort



28

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

29

Günter Scharf
für die Sportdeputation

Bericht über das INSPO-Projekt bei Special Olympics Bremen

Das Modellvorhaben „INSPO - Inklusion im Sport“ wurde von der Deputation für Sport am 16.09.2015 beschlossen und ist auf den Zeitraum 01.01.2016 bis 31.12.2018 terminiert. Es hat Analogien zum Modellvorhaben „InWi – Inklusion in der Wissenschaft“ und ist ein bremscher Beitrag zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. INSPO zielt darauf ab

- für schwerbehinderte Akademikerinnen und Akademiker Arbeitsplätze im Bereich Sport zu schaffen und sich in dieser Zeit für ihren weiteren beruflichen Werdegang zu qualifizieren
- das Thema Inklusion in Sportvereinen und –verbänden voranzutreiben und Sportangebote für schwerbehinderte Menschen zu initiieren bzw. auszubauen, indem die beschäftigten Akademiker/innen Sportvereinen und -verbänden und Einrichtungen als kompetente Ansprechpartner/innen bereit stehen, ein Netzwerk mit Einrichtungen, Vereinen und Organisationen pflegen, Öffentlichkeitsarbeit leisten und auch Freiwillige/Volunteers für diese Arbeit gewinnen.

Die INSPO-Stelle bei Special Olympics Bremen ist seit dem 01.09.2016 besetzt. Es ist eine 30-Std.-Stelle. Special Olympics ist die - auch vom IOC anerkannte – Sportorganisation für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung.

Da der Mitarbeiter mit Special Olympics, mit geistig behinderten Menschen und mit Inklusion bisher beruflich nicht befasst war, war zunächst eine Einarbeitung in die Materie notwendig (Broschüren von SOD und die Website, Unterlagen vom Deutschen Behindertensportverband und vom DOSB). Dazu gehörte auch ein 3-tägiger Fortbildungsbesuch in der SOD-Bundesgeschäftsstelle in Berlin.

Arbeitsinhalte und Aufgabenschwerpunkte der INSPO-Stelle bei Special Olympics Bremen waren in den Jahren 2016 und 2017 im Einzelnen:

1. Begleitung und Weiterentwicklung bestehender Inklusions-Sportangebote

Im Jahr 2015 hatte der Landessportbund Bremen bei seinen Mitgliedsvereinen und -Verbänden eine Umfrage zu inklusiven Sportangeboten gemacht. Bei rund 430 Sportvereinen und 50 Sportfachverbänden war die Rückläuferquote mit 30 Vereinen/Verbänden allerdings sehr gering. Nur 11 hatten angegeben, inklusiv aktiv zu sein. Sieben Vereine/Verbände bekundeten Interesse an weiteren Informationen zu der Thematik. Wie sich später zeigte, gab es aber Vereine, die sich nicht zurück gemeldet hatten, obwohl sie inklusive Sportangebote machen.

Für Bremerhaven hat die INSPO-Mitarbeiterin beim Amt für Menschen mit Behinderung zu Beginn ihrer Tätigkeit im Sommer 2016 eine Auflistung für Bremerhavener Vereine gemacht. Danach gab es inklusive Angebote bzw. die prinzipielle Bereitschaft dazu in 16 Vereinen.

Sportvereine und -verbände waren eine spezifische Zielgruppe für die im Jahr 2017 von dem INSPO-Mitarbeiter organisierten Übungsleiter-Fortbildungen (siehe unten). Von den Teilnehmern kamen viele aus Bremer bzw. Bremerhavener Sportvereinen, in denen zum damaligen Zeitpunkt noch keine inklusiven Sportangebote bestanden.

Wichtig ist, dass Sportvereine sich mit ihren inklusiven Sportangeboten auch für Menschen öffnen, die noch nicht Vereinsmitglieder sind. Dies konnte z. B. beim SV Werder mit den

Handicap-Handballern erreicht werden. Dort können Athletinnen und Athleten teilnehmen, die in Einrichtungen leben bzw. arbeiten und dadurch bei Special Olympics Bremen Mitglied sind. Dies wird seit einiger Zeit auch wahrgenommen.

2. Initiierung von inklusiven Projekten und Sportveranstaltungen

In den Jahren 2016 und 2017 standen eine Reihe von Sportveranstaltungen an, an denen sich Special Olympics beteiligte bzw. selbst Organisator war. Es waren z. T. Veranstaltungen nur für behinderte Menschen. Andere beinhalteten inklusive Angebote. Und bei weiteren Veranstaltungen waren SOB-Athleten Helfer bei Sportveranstaltungen nicht behinderter Menschen. Hier folgt eine Auflistung der Projekte und Veranstaltungen:

1. September 2016: Drachenboot-Rennen an der Schlachte, bei dem SOB-Athleten die Zielverpflegung bereit stellten
2. September 2016: Jedermann-Radsportveranstaltung "Velotörn" in der Überseestadt mit zwei speziellen Wettbewerben für SOB-Athleten/innen
3. September 2016: Special Olympics City Run unmittelbar vor dem Bremen-Marathon in den Wallanlagen mit über 40 Läufern und Walkern. Der Lauf war in den AOK-Vesperlauf integriert, bei dem viele Marathon-Teilnehmer starteten. Auch wenn es zwei separate Läufe waren, war es doch eine inklusive Laufveranstaltung.
4. Oktober 2016/2017: Bremen-Marathon mit einem von SOB-Athleten betreuten Verpflegungsstand
5. Oktober 2017: Abendlauf in der Pauliner Marsch beim BTV 1877 einen Abendlauf. Rund 40 Läufer und Walker haben sich beteiligt.
6. Oktober 2016/2017: I-Cup im Sportgarten. Dies ist ein inklusives Fußballturnier für Menschen mit und ohne geistige Behinderung - vormittags für Jugendliche und nachmittags für Erwachsene.

Bei diesen Veranstaltungen konnten sich zum einen die behinderten Menschen als Sportler darstellen und den Zuschauern demonstrieren, dass Behinderte genauso Sport treiben wie nicht Behinderte. Und mit ihren Helfer-Funktionen demonstrierten sie ihre Zugehörigkeit zur „Sportfamilie“, was von den nicht behinderten Sportlerinnen und Sportlern sehr aufmerksam notiert wurde.

3. Landesspiele 2017 von Special Olympics Bremen

Die wichtigste Veranstaltung im Jahr 2017, die im Rahmen des INSPO-Projekts organisiert wurde, waren die Landesspiele von Special Olympics Bremen. Ohne die hauptamtliche Tätigkeit des INSPO-Mitarbeiters wären die Spiele allein durch die ehrenamtlichen Helfer und Vorstandsmitglieder von Special Olympics nicht zu organisieren gewesen.

Mit der Vorbereitung der Landesspiele wurde schon Ende 2016 begonnen. Die Nachbereitung dauerte bis Ende 2017. Ursprünglich waren nur Wettbewerbe in sieben Sportarten geplant (Boccia, Fußball, Handball, Judo, Leichtathletik, Radfahren, Tischtennis), die alle auf dem Gelände bzw. in den Hallen vom TuS Komet Arsten ausgetragen werden sollten. Da es aber auch eine große Nachfrage nach Schwimmwettbewerben gab, wurden diese für den 27. August in Bremerhaven terminiert, da Special Olympics Bremen ein Landesverband ist.

Mit 332 Meldungen aus 19 Einrichtungen für die acht Sportarten wurde in etwa der Stand der letzten Landesspiele erreicht. Zwei Drittel der gemeldeten Athleten waren männlich, ein Drittel weiblich. Den stärksten Zuspruch fand die Sportart Fußball (59 Teilnehmer), gefolgt von Handball (56 Teilnehmer) und Boccia (52 Teilnehmer).

Großen Zuspruch fand auch das Wettbewerbsfreie Angebot (für „Neulinge“, die die Wettbewerbe noch nicht vollständig verstehen bzw. noch nicht ausreichend beherrschen), an dem

insgesamt 125 Personen teilnahmen. Und an dem Gesundheitsprogramm „Healty Athletes“, bei dem Podologen und Ärzte Fußuntersuchungen und Beratungen zu Fußproblemen anboten, nahmen an den beiden Tagen 134 Sportler teil.

4. Aus- und Fortbildung von Übungsleitern

Im Jahr 2017 wurden vom INSPO-Mitarbeiter zwei Übungsleiter-Fortbildungen zum Thema „Inklusion im Sport“ in Zusammenarbeit mit dem LSB und dem Behinderten Sportverband Bremen organisiert. Die Fortbildungen richteten sich an Inhaber von Übungsleiter-Lizenzen, denen die Spezifika von Sport mit geistig behinderten Menschen vermittelt werden sollten bzw. die Anregungen für inklusive Sportangebote bekommen sollten.

Für die Fortbildung in Bremen gab es 20 Anmeldungen aus Einrichtungen und Sportvereinen, für die in Bremerhaven 13 Anmeldungen. In beiden Fortbildungen ging es darum Grundsätze zum Sport mit geistig Behinderten zu vermitteln sowie sportliche Aktivitäten praktisch zu demonstrieren, um den Teilnehmern Handlungsanleitungen zu vermitteln. Die Referenten konnten durch Special Olympics Deutschland gewonnen werden.

Mit der Qualifizierung von Übungsleitern hat das INSPO-Projekt von Special Olympics Bremen eine gute Basis geschaffen, dass in Einrichtungen und Sportvereinen das Sportangebot für Menschen mit geistiger Behinderung weiter ausgebaut und qualitativ verbessert wird.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Sicherlich wünscht sich jede Einrichtung und Organisation eine umfassende mediale Präsenz. Deshalb wurden alle Aktionen und Veranstaltungen, die im Rahmen des INSPO-Projekts initiiert wurden, durch eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Und mit dem Wiederhall ist Special Olympics Bremen sehr zufrieden. Über die Sportveranstaltungen und Wettbewerbe wurde in den Bremer und Bremerhavener Printmedien ausführlich berichtet. Auch das Magazin des Landessportbundes Bremen hat in mehreren Beiträgen die Landesspiele ausführlich dargestellt.

Von der INSPO-Stelle wurden die Website-Verantwortlichen von Special Olympics Bremen und von Special Olympics Deutschland mit entsprechenden Informationen (Texte, Bilder, Videos) versorgt, was zu einer entsprechenden Online-Berichterstattung führte.

Öffentlichkeitsarbeit heißt aber nicht nur, Medien mit entsprechenden Informationen zu versorgen. Wichtig ist auch, die Bremer Bevölkerung an Veranstaltungen teilhaben zu lassen, damit sie aus unmittelbarer Anschauung Sport von behinderten Menschen erleben kann. Bei der Eröffnungsfeier und an den beiden Wettbewerbstagen waren einige Hundert Zuschauer - insbesondere aus Arsten, aber auch aus Bremen insgesamt - anwesend. Die Werbung erfolgte durch den INSPO-Mitarbeiter durch eine Vorstellung der Landesspiele auf einer Beiratssitzung des Ortsamtes Obervieland, durch Hauswurfsendungen im Stadtteil Arsten, durch die Informationen an die lokalen Medien, durch Plakate, durch CityLightPoster und die Programmbroschüre. Das Erleben von Sportwettbewerben von Menschen mit geistiger Behinderung dürfte einen nachhaltigen Effekt haben, ist dadurch doch vielen Menschen ohne Behinderung klar geworden, dass Menschen mit geistiger Behinderung zu normalen „Sportfamilie“ gehören.

Der Außendarstellung von Special Olympics diente auch ein Referat des INSPO-Mitarbeiters von Special Olympics Bremen auf der internationalen Tagung „INSPO+“ der Initiative zur sozialen Reintegration im Martinsclub im Mai 2017.

6. Erstellung von Konzepten für inklusive Sportangebote und von Arbeitshilfen

Für die Konzipierung inklusiver Sportangebote und die Ausarbeitung von Arbeitshilfen reichten die Arbeitskapazitäten des INSPO-Mitarbeiters leider nicht aus.

Bei den beiden Übungsleiter-Fortbildungsveranstaltungen gab es von den Referenten allerdings Handouts, die neben der Erläuterung der Spezifika des Sportangebots für Menschen mit geistiger Behinderung auch Übungsanleitungen zum Erlernen spezifischer Sportarten bzw. zur Gestaltung von Trainingsstunden beinhalten.

Von der SOD-Akademie in Berlin stehen außerdem sportartspezifische Module zur Verfügung, die Trainern, Übungsleitern und Mitarbeitern in der Behindertenhilfe methodisch-didaktische Handreichungen zur Planung, Durchführung und Auswertung von Sport- und Bewegungsangeboten bieten.

7. Kooperation mit bestehenden Programmen in Kitas und (Grund-)Schulen

Mit der Senatorin für Bildung und Wissenschaft hat Special Olympics Bremen im August 2013 eine Vereinbarung zur Kooperation getroffen.

Anknüpfend daran wurde vom INSPO-Projekt Kontakt mit den Schulsportreferenten bei der Senatorin aufgenommen. Davon ausgehend hat ein Kontakt mit den Leitungen der Zentren für unterstützende Pädagogik (ZUP) stattgefunden, die sich an den Schulen um Schüler mit Wahrnehmungs- und Entwicklungsförderbedarf (W+E) kümmern. Hier wurde vereinbart, dass Special Olympics alle Sportveranstaltungen über die ZUP-Leitungen ankündigen kann.

8. Netzwerkarbeit

In Bremen galt es, innerhalb eines Netzwerks verschiedener Einrichtungen und Organisationen Kontakte herzustellen bzw. auszubauen. Zum einen ging es um Bremer und Bremerhavener Einrichtungen, die bei SOB Mitglied sind. Dort konnte vom INSPO-Projekt Einblick in deren Sportangebote und -praxis gewonnen und direkter Kontakt mit Athletinnen und Athleten aufgenommen werden.

Zum anderen ging es um Organisationen und Institutionen, die sich mit Sport im Allgemeinen und/oder um Menschen mit Behinderungen im Besonderen kümmern. Dazu gehörten: Landessportbund Bremen, Bremer Sportjugend, Behinderten Sportverband Bremen, Integrationsamt, Landesbehindertenbeauftragter und der Magistrat Bremen,

Wichtig war auch der Austausch mit den anderen INSPO-Beschäftigte in Bremen bzw. Bremerhaven (Sportamt Bremen, Amt für Menschen mit Behinderung Bremerhaven, Impuls e. V.) sowie die Teilnahme an anderen Netzwerken (mehrere Treffen des Netzwerkforums „Inklusion im Sport“ Bremerhaven) und der Besuch des Behindertensportfestes in Bremerhaven im Juni 2017.

9. Gewinnung von Ehrenamtlichen

Für alle acht Sportarten bei den Landesspielen waren hauptverantwortliche Sportkoordinatoren erforderlich, die die Wettbewerbe im Detail zu planen hatten. Die gewonnenen Sportkoordinatoren kamen z. T. aus Fach-Sportverbänden (Fußball, Judo) bzw. Sportvereinen. Die Sportkoordinatoren mussten sich in die Spezifika des Sports bei Special Olympics einarbeiten. Mit den Erfahrungen vom Sport auch mit nichtbehinderten Menschen sind die Sportkoordinatoren zu wichtigen Multiplikatoren geworden, weil sie ihre Erfahrungen zurück in ihre Sportverbände bzw. -vereine nehmen. Dort können sie Sportangebote für geistig gehinderte Menschen weiter entwickeln und ausbauen.

Erfreulich ist auch, dass fast alle bei den Landesspielen tätigen Sportkoordinatoren dafür gewonnen werden konnten, die Sportkoordinatoren-Funktion jetzt auch generell für Special Olympics Bremen wahrzunehmen. Sie werden weiterhin als Ehrenamtliche für Special Olympics tätig sein.

Bei den Landesspielen 2017 war es eine große Aufgabe, ehrenamtliche Helfer zu gewinnen. Die Helfergewinnung war aber sehr erfolgreich. Neben der Sparkasse Bremen haben die AOK mit 81 und die Freie Evangelische Bekenntnisschule mit 94 Helfern die größten Kontingente gestellt. Die Sportbetonte Schule Ronzelenstraße war mit 4 Klassen ebenfalls stark vertreten. Für die Schwimmwettbewerbe in Bremerhaven konnten die Helfer bei einigen Bremerhavener Vereinen gewonnen werden. Für viele Helfer/innen war es der erste Kontakt mit Menschen mit geistiger Behinderung. Alle waren sehr begeistert von ihren Eindrücken. Auch hier ist ein Multiplikator-Effekt zu erwarten. Denn jeder Helfer geht mit den Erfahrungen des Sports von geistig Behinderten bei den Landesspielen zurück in seine Schule, seinen Verein oder seine Dienststelle. Und die Bereitschaft, auch in Zukunft ehrenamtliches Engagement zu zeigen, haben fast alle Helfer ausgedrückt.

10. Entwicklung von Special Olympics Bremen

Unabhängig von den Landesspielen ist es eine erfreuliche Entwicklung, dass in letzter Zeit Special Olympics Bremen neue Sportvereine als Mitglieder gewinnen konnte. Waren es Anfang 2016 nur 5, sind es jetzt 8. Dies zeigt, dass die Bereitschaft, Sport für geistig behinderte Menschen anzubieten, weiter Fuß fasst. In der Regel werden Unified-Angebote gemacht, bei denen Menschen mit und ohne geistige Behinderung gemeinsam Sport treiben.

Planungen für 2018

- 22.04.2018: Fackellauf für die Nationalen Spiel im Rahmen von „Pusdorf läuft“ in Woltmershausen. Hier können sich die SOB-Athletinnen und –Athleten den nichtbehinderten Startern bei den verschiedenen Volksläufen präsentieren.
- 14.05.-18.05.2018: Nationale Spielen von Special Olympics Deutschland in Kiel. Aus Bremen und Bremerhaven werden insgesamt 88 Sportler aus sieben Einrichtungen bzw. Vereinen teilnehmen. Qualifiziert gemeldet hatten sich 112 Sportler. Da die Infrastruktur in Kiel leider beschränkt ist und die Teilnehmerzahl auf insgesamt 4.600 Sportler beschränkt wurde, mussten leider alle Landesverbände einigen Athleten Absagen erteilen.
- August/September 2018: Übungsleiter-Fortbildungen. Mit dem LSB ist schon abgesprochen, dass es Ende August/Anfang September wieder zwei Übungsleiter-Fortbildungen zur Inklusion im Sport geben soll - jeweils in Bremen und Bremerhaven.
- 15.09.2018: I-Cup im Sportgarten. Dies ist ein inklusives Fußballturnier - vormittags für Jugendliche und nachmittags für Erwachsene.
- 05.10./07.10.2018: Nachtlauf und Bremen-Marathon. Dieses Jahr soll der Nachtlauf wieder im unmittelbaren Vorfeld des Bremen-Marathon in den Wallanlagen durchgeführt werden. Termin ist Freitag, der 05. Oktober.
- Termin offen: Sportfest zum 10-jährigen Jubiläum von SOB mit Wettbewerben in verschiedenen Sportarten

Bremen, April 2018



Darstellung meiner Tätigkeit als administrativer Mitarbeiter im Projekt INSPO – Inklusion im Sport

Am 1. Oktober 2018 wurde ich als Akademiker mit Schwerbehinderung mit offenen Armen im Team von impuls aufgenommen. 14 Monate lang habe ich 20 Stunden in der Woche Zeit, um mich für Inklusion im Sport zu engagieren.

Was fand ich vor? Schon seit mehreren Jahrzehnten bietet impuls Kurse für Menschen mit geistigen und körperlichen Beeinträchtigungen an. Zudem arbeitet impuls seit mehreren Jahren zusammen mit dem ASB – Gesellschaft für seelische Gesundheit und der Gapsy daran, Bewegungsangebote zu schaffen, die Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen ansprechen und in denen sie sich aufgehoben fühlen. Die Arbeit von impuls e.V. basiert auf der unauflösbaren Einheit und Wechselwirkung von Bewegung und psychischen Prozessen. Zahlreiche Bewegun

gsangebote ermöglichen den Teilnehmer_innen die Erfahrung dieser Einheit unmittelbar. Daneben werden im Rahmen der von impuls angebotenen Berufsausbildung Fachkräfte gewonnen, die ihre bewegungstherapeutische Kompetenz direkt in die Arbeit mit Menschen einbringen können, die von Behinderungen und Erkrankungen betroffen sind.

Zunächst ging es also darum, mich in diese Angebote und Abläufe im Verein einzuarbeiten und die Personen kennenzulernen, die sich bei und mit impuls für Inklusion im Sport einsetzen. Hierbei erfuhr ich große Unterstützung durch meine Chefin, die Lehrkräfte und Kursleitungen, die mir halfen meinen Einstieg in den organisierten Sport als fachfremder Akademiker, aber auch besonders als schwerbehinderter Mensch, zu bewältigen.

Meine Aufgabe ist es, dem inklusiven Bewegungsangebot von impuls mehr öffentliche Sichtbarkeit zu verschaffen und in Zusammenarbeit mit den bestehenden und neuen Kooperationspartnern nach Wegen zu suchen, soziale und infrastrukturelle Hemmschwellen zu erkennen und abzubauen sowie das Bewegungsangebot, wenn möglich, zu erweitern. Diese Zusammenarbeit mit Mitarbeitern von psychosozialen Trägern, ist der Erfahrung von impuls nach zentral für das Vorantreiben von Inklusion im Sport, da es langfristig darum geht, mehr Menschen mit Beeinträchtigung in Bewegung zu bringen, dies aber vor allem durch die Vermittlung und Motivation der Angehörigen und Betreuern erreicht werden kann. Aus diesem Grund führt impuls Team-Fortbildungen beim ASB – Gesellschaft für seelische Gesundheit durch, um ihnen Einblick in die von impuls angewandte Bewegungstherapie zu geben.

Darüber hinaus besuchte ich eine Vielzahl von bremer Netzwerktreffen, Vereinen und sozialen Trägern, um über deren Bemühungen um Inklusion im Sport kennenzulernen und über das Projekt INSPO aufzuklären. In Bremen gibt es eine Vielzahl von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Akteur*innen, die sich für eine Öffnung des Sports und Ermutigung der Menschen mit Beeinträchtigung einsetzen, denen es aber ihrer eigenen Aussage nach aufgrund ihrer Eingebundenheit in die einzelnen Initiativen oftmals schwerfällt, ihr Engagement zu bündeln.

Zudem entwickelte ich das inklusive Kulturangebot von impuls im Alten Rathaus weiter. Denn: Ein Sportverein sollte nicht nur Ort sportlicher Betätigung für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung sein, sondern auch des gemeinschaftlichen kulturellen Austauschs. Daher ist es impuls wichtig, neben

Kaffeerunden und Vereinsfesten auch Tanz- und Musikveranstaltungen zu organisieren, zu denen sich auch insbesondere Menschen mit Beeinträchtigungen aus Hemelingen und umzu eingeladen fühlen.

Schließlich erhalte ich bei impuls die Gelegenheit als Dozent für Kommunikation und Sprache, angehende Bewegungstherapeut*innen und –pädagog*innen für den Umgang mit den Menschen in ihrer Verschiedenheit zu sensibilisieren und auf mögliche Herausforderung bei der Leitung inklusiver Bewegungsangebote vorzubereiten.

In den 14 Monaten, die ich für das Projekt Inklusion im Sport tätig sein kann, richte ich mein Engagement an folgender Erklärung des Landesbehindertenbeauftragten aus:

Im Bereich Bewegung, Spiel und Sport sollen Menschen mit Behinderung die Wahlmöglichkeit haben, zwischen Angeboten in z.B. homogenen Behindertensportgruppen (sogenannten Schutzräumen) oder in Sportvereinen, ohne speziellen Bezug zum Sport von Menschen mit Behinderung. Sie sollen ohne Barrieren die Sportstätten erreichen und nutzen können und prägen mit ihren individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten das Gesellschaftsbild.¹

Mit welchen organisatorischen Aufgaben bin ich betraut?

- Sensibilisierung der Mitarbeiter der langjährigen Kooperationspartner ASB und Gapsy für das Thema INSPO im Rahmen von internen Fortbildungen und Mitarbeiterversammlungen
- Kooperationsgespräche und Treffen mit öffentlichen Einrichtungen und psycho-sozialen Trägern (siehe Seite 5)
- Kooperationsprojekte mit psycho-sozialen Trägern planen, umsetzen und auswerten
- Ausbau des inklusiven Bewegungs- und Kulturangebots für impuls
- Anträge verfassen zur Finanzierung von Projekten
- Aufbau eines inklusiven stadtteilübergreifenden Netzwerkes mit anderen Institutionen, Künstlern, Veranstaltern und Betreuungseinrichtungen
- Planung von Fortbildungen und Vorträgen zum Thema Inklusion im Sport

Wie setze ich mich für die verstärkte öffentliche Sichtbarkeit des Themas Inklusion im Sport ein?

- Erstellung von Werbung (Design, Verteilung) für inklusive Bewegungs- und Kulturangebote
- Bewerbung des Veranstaltungsprogramms bei öffentlichen Einrichtungen, sozialen Trägern und Kirchen
- Teilnahme und Organisation von Netzwerktreffen in Bremen, insbesondere im Stadtteil Hemelingen
- Bewerbung des Bewegungsangebots in Programmheften von Kooperationspartnern (ASB, Martinsclub, Buten Aktiv) und auf öffentlichen Onlineangeboten (inklusionslandkarte.de, Stadtführer Barrierefreies Bremen, Lebenshilfe, bremen.de)
- Vorstellung des Projekts INSPO auf Netzwerktreffen
- Organisation des „Gesundheitstages“ für Mitarbeiter des ASB – Gesellschaft für seelische Gesundheit

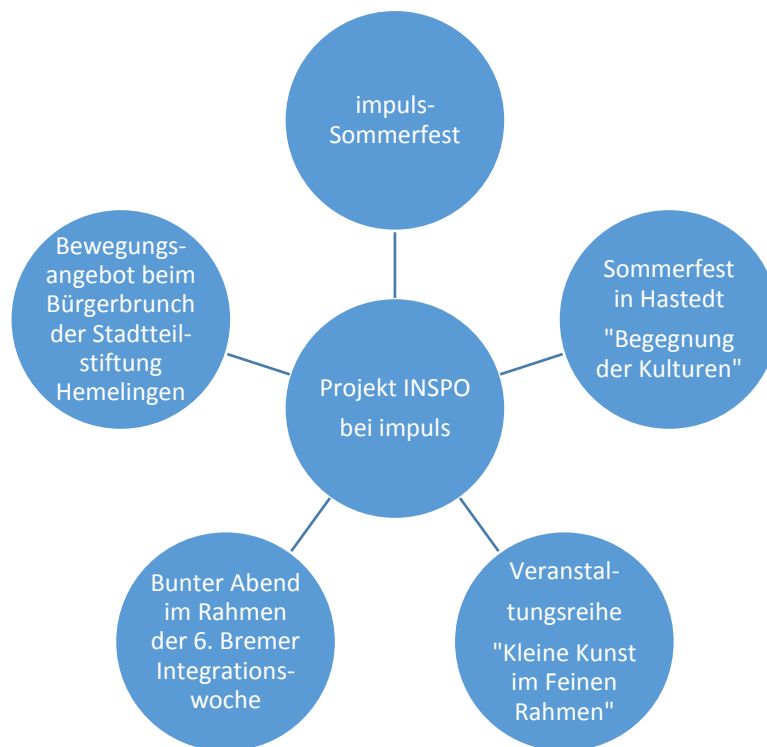
Wie erhöhe ich die Sensibilität innerhalb des Vereins impuls für das Thema Inklusion im Sport?

- Als Lehrkraft für Kommunikation und Sprache in der Ausbildungsschule von impuls

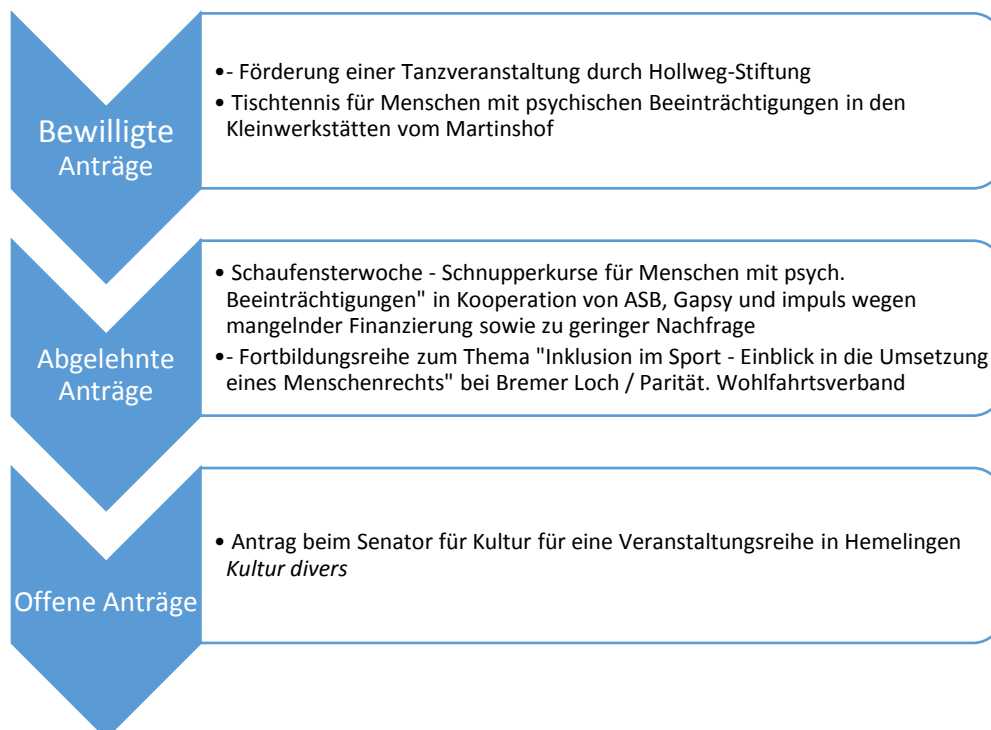
¹ Aus: „Inklusion im Sport. Eine lokale und europäische Perspektive. Vorabinformation zum Vortrag von Kai Baumann, Arbeitsstab des Landesbehinderten-Beauftragten.“ Bremen, Mai 2017.

- Einbringen meiner Perspektive eines Menschen mit Beeinträchtigung bei Lehrerkonferenzen und Mitarbeiterbesprechungen
- Organisation eines inklusiven Sommerfests von impuls
- Sensibilisierung für inklusionsgerechte Sprache und soziale Barrieren
- Evaluation der Zugänglichkeit der impuls-Räumlichkeiten durch das Team von Stadtführer
Barrierefreies Bremen

Welche Kulturangebote organisiere ich für impuls?



Welche Anträge habe ich für impuls verfasst?



Bei welchen sozialen Trägern, Vereinen und öffentlichen Einrichtungen habe ich das Projekt vorgestellt

AMEOS-Klinik
ASB – Gesellschaft für seelische Gesundheit
ASB – Gesellschaft für soziale Hilfen
BBW - Berufsbildungswerk
BSB – Behinderten Sportverband Bremen
GAPSY – Gesellschaft für Ambulante Psychiatrische Dienste
HKK
IzSR – Initiative zur sozialen Rehabilitation
LSB - Landessportbund
LVG – Landesvereinigung für Gesundheit
Martinsclub
Martinshof
Paritätischer Pflegedienst
Sozialwerk der Freien Christengemeinde
Special Olympics Bremen
Sportamt
Stadtteilmarketing Hemelingen
Stiftung Regenbogenfisch
tanzbar
tanzwerk
Verein selbstbestimmtes Leben
WIN-Forum Hemelingen

An welchen Netzwerktreffen habe ich teilgenommen?

- Netzwerktreffen Inklusion Bremerhaven
- Netzwerktreffen Inklusion Bremen West „Türen öffnen“
- Aktionstag „Krebs und Sport“ von LSB und Bremer Krebsgesellschaft
- Vierteljährliche Kreativ AG von ASB – Gesellschaft für seelische Gesundheit, Gapsy und impuls
- Vierteljährliches Treffen des Sozialen Arbeitskreises Bremen Ost, organisiert durch das Deutsche Rote Kreuz
- Zukunftsforum des LSB

Welche nachhaltigen Ziele werde ich bei einer Verlängerung in Angriff nehmen?

Ziele	Methoden
Kursleiter*innen für die Belange von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen sensibilisieren und entsprechende inklusive Kompetenzen vermitteln	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation einer Fortbildungsreihe <i>Sport mit Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen</i> in Zusammenarbeit mit LSB und BTV
Lehrkräfte der Ausbildungsschule impuls für das Thema Inklusion im Sport sensibilisieren	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation einer internen Lehrerfortbildung zum Thema <i>Inklusion im Sport</i>
Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen für das Thema Inklusion im Sport sensibilisieren	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation von Fortbildungen in Kooperation mit dem Landesinstitut für Schule Bremen (LIS)
Etablierung des Netzwerktreffens <i>Inklusion im Sport Bremen Ost</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation weiterer Netzwerktreffen in Zusammenarbeit mit dem Sportamt
Weiterentwicklung des inklusiven Kursprogramms von impuls insbesondere für Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation weiterer Kurse in Zusammenarbeit mit ASB – Gesellschaft für soziale Dienste und Martinsclub
Weiterentwicklung des inklusiven Kursprogramms von impuls insbesondere für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation weiterer Kurse in Zusammenarbeit mit ASB – Gesellschaft für seelische Gesundheit, Gapsy, Martinshof
Weiterentwicklung des Kulturprogrammes für Menschen mit Beeinträchtigungen und Öffnung der Kulturvermittlung für Menschen mit Beeinträchtigungen	<ul style="list-style-type: none"> • Einbindung von Künstler*innen mit Beeinträchtigungen und Migrationshintergrund in die Veranstaltungsreihe <i>Kleine Kunst im Feinen Rahmen</i> in Zusammenarbeit mit ASB – Gesellschaft für seelische Gesundheit, ASB – Gesellschaft für soziale Dienste, Gapsy, Martinsclub, Martinshof und culture connects • Bewerbung der Veranstaltungsreihe in Mitarbeitertreffen von psycho-sozialen Trägern (ASB, Gapsy)
Anpassung der Öffentlichkeitsarbeit von impuls an Bedürfnisse von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen	<ul style="list-style-type: none"> • Überarbeitung der Bewerbung der Angebote in Zusammenarbeit mit EX-Inlern (Expert*innen aus Erfahrung) der Gapsy

Zudem lade ich Sie im Namen von impuls ganz herzlich zum **1. Netzwerktreffen *Inklusion im Sport - Bremen - Ost*** am 5. September 2018 ab 19 Uhr bei impuls in der Fleettrade 78 ein!

Mit sportlichen Grüßen,

Martin Ksellmann

Integrationsamt

Vermerk

Fortführung des Modellvorhabens „InSpo“- Inklusion im Sport, für schwerbehinderte Akademikerinnen und Akademiker im Sportbereich über den 31.12.2018 hinaus, bis zum 31.12.2019

Am 27.11.2013 hat die staatliche Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen das „Modellvorhaben „InSpo“ – Inklusion im Sport“ mit folgenden Details beschlossen:

- Die Laufzeit des Projektes ist vom 01.01.2014 bis 31.12.2018 festgelegt.
- Das Projekt wird aus bereitgestellten Mitteln der Ausgleichsabgabe in Höhe von bis zu 576.000 € mitfinanziert.
- Die Förderung umfasst bis zu 7 Stellen für den organisierten Sport im Land Bremen. Davon sind 5 Stellen für Bremen und 2 Stellen für Bremerhaven vorgesehen, von denen jeweils eine Stelle in der Verwaltung angesiedelt wird.
- Gefördert werden 70% der Personalkosten der Verwaltung und 80% der Personalkosten innerhalb der Sportorganisationen.
Somit sind 20% der Personalkosten als Eigenanteil vom anstellenden Sportverein/Sportverband und 30 % durch die jeweilige Sportverwaltung aufzubringen.
- Eventuell notwendige behindertengerechte Ausstattungen der Arbeitsplätze werden, soweit nötig, durch das Integrationsamt finanziell unterstützt.

Inhaltlich orientiert sich das Projekt am, ebenfalls vom AVIB konzipierten Modellvorhaben „InWi - Inklusion in der Wissenschaft“ (Verbesserung der Beschäftigungssituation schwerbehinderter Akademikerinnen und Akademiker), und ist als ein weiterer bremischer Beitrag, diesmal im Bereich Sport, zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention zu sehen.

Dazu wurde in der Deputationsvorlage wie folgt ausgeführt:

„Das Konzept für das Modellvorhaben „InSpo“ zielt darauf ab, für schwerbehinderte Akademiker/innen Arbeitsplätze zu schaffen und gleichzeitig auf die fehlenden Sportangebote für schwerbehinderte Menschen zu reagieren. Die schwerbehinderten Akademiker/ innen können sich in dieser Zeit für ihren weiteren beruflichen Werdegang qualifizieren. Die sich dann ergebenden Einsatzfelder wären im Sportmarketing, bei Sportrecht und Lizenz-Agenturen, im Management von Sportstätten und Veranstaltungszentren, in Sponsoringabteilungen von Wirtschaftsunternehmen sowie bei Städten und Kommunen und in den Geschäftsleitungen von Sportvereinen und -verbänden zu finden. Nach Auskunft der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung der Bundesagentur für Arbeit in Bonn (ZAV), der die bundesweite Vermittlung von Hochschulabsolventen obliegt, sind dort schwerbehinderte Akademiker/innen bekannt, die sich für das Vorhaben eignen würden.“

Unter Zugrundelegung der in der Deputationsvorlage vom 14.11.2013, für die Sitzung am 27.11.2013 wurden dabei für die praktische Umsetzung folgende Ziele für das Projekt zugrunde gelegt:

- Durch die enge Zusammenarbeit mit den Sportvereinen und -verbänden, Schulen, Behindertenvertretungen, Kirchen und anderen interessierten Stellen sollte im Rahmen des Projektes die In-

klusion im und durch den Sport gefördert sowie Netzwerke geschaffen werden, die sich im Lauf der Zeit selbst tragen und wieder neue Partner gewinnen sollen.

- Die Teilhabemöglichkeiten von Menschen mit Behinderung am lokalen Sport sollten verbessert werden, so dass die Anzahl von frei wählbaren Sport- und Freizeitangeboten erhöht wird und diese nachhaltig inklusiver gestaltet werden. Es sollten Netzwerke geschaffen werden, an dem Sportlerinnen und Sportler mit und ohne Behinderung, ihre Eltern und Angehörigen genauso wie Einrichtungen der Behindertenhilfe, Politik und Wirtschaft, Vereine, Verbände und eine Vielzahl anderen lokale Akteure beteiligt sind.
- Mit Unterstützung aller Beteiligten sollte das Ziel verfolgt werden, nach und nach einen lebendigen Sozialraum zu gestalten, der offen ist für alle Bürger*innen und Altersgruppen mit und ohne Behinderung. Aus wenigen, modellhaften Inklusionsprojekten sollten möglichst viele dauerhafte Regelangebote für Menschen mit und ohne Behinderung entstehen.

Im weiteren Verlauf der Vorbereitung der Umsetzung des Projektes hat es Veränderungen bei den Projektakteuren gegeben, bedingt durch den Rückzug des Landessportbundes Bremen und des Kreissportbundes Bremerhaven.

Auch aufgrund der hohen Qualifikationsanforderungen, die an das Personal, das für dieses Projekt tätig werden soll, geknüpft wurden, konnte das Modellprojekt nicht planmäßig am 01.01.2014 begonnen werden, da sich die Gewinnung geeigneten Personals als sehr schwierig darstellte.

Die Beteiligung des Arbeitgeberservice für schwerbehinderte Akademiker (ZAV) der Bundesagentur für Arbeit in Bonn hat nicht zu einer schnellen Lösung geführt, da auch dort nur wenige Kräfte mit passender Qualifikation gemeldet waren.

Im Ergebnis folgten Ausschreibungen der Projektakteure, auch unter Inanspruchnahme der Agentur für Arbeit in Bremen.

Letztlich konnte mit dem Projekt erst zum 01.06.2016 begonnen werden.

In der Stadtgemeinde Bremen konnten 3 Mitarbeiter, wie folgt eingestellt werden:

Für die Sportverwaltung im Sportamt konnte zum 15. November 2016 die „InSpo“-Projektstelle mit einem Mitarbeiter mit einem Stellenvolumen von 0,75 VK besetzt werden.

Trotz der attraktiven Fördermöglichkeiten für die entstehenden Personalkosten haben sich in der Stadtgemeinde Bremen letztlich zwei Vereine gefunden, die fortlaufend an dem Projekt teilnehmen.

Von den Sportvereinen in der Stadtgemeinde Bremen haben:

Special Olympics Bremen (SOB) zum 01.09.2016 einen Mitarbeiter mit einem Stellenvolumen von 0,75 VK befristet eingestellt.

Schließlich hat der Verein Impuls e. V. zum 01.10.2017 einen Mitarbeiter mit einem Stellenvolumen von 0,5 VK eingestellt.

In Bremerhaven wurde zum 01.06.2016 die „InSpo“-Projektstelle im Amt für Menschen mit Behinderung in Bremerhaven (AfMB) mit einer Mitarbeiterin mit einem Stellenvolumen von 1,0 VK besetzt. Sportvereine, die in Bremerhaven an dem Projekt teilnehmen und in diesem Zusammenhang auch Personal eingestellt haben, haben sich letztlich nicht gefunden.

Allerdings hat sich der Kreissportbund Bremerhaven dazu bereit erklärt, die InSpo-Projektstelle im AfMB zu unterstützen. Eine personelle Beteiligung wurde allerdings ausgeschlossen. Der Kreissportbund hat dies seinerzeit mit den erheblichen Belastungen, die sich aus der Integrationsarbeit im Flüchtlingsbereich ergeben, begründet.

Vor diesem Hintergrund leistet die Mitarbeiterin im AfMB die Aufgabenstellung des Projektes im Bereich der Stadt Bremerhaven alleinverantwortlich.

Die innerhalb der Projektlaufzeit geleisteten Tätigkeiten stellen sich wie folgt dar:

In der Stadtgemeinde Bremen – Verwaltung (Sportamt)

- Teilnahme an der Fachtagung „Erfolgsfaktoren für inklusiven Sport“ im Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Niedersachsen, Diskussionsbeitrag und Vorstellung des Projektes „InSpo“ Bremen.

- Mitglied in der ständigen Arbeitsgruppe „Leitfaden für barrierefreies Bauen“, Erarbeitung der Handlungsanweisungen.
- Diskussionsveranstaltungen, Vorträge und verschiedene Formen der Öffentlichkeitsarbeit wurden organisiert.
- Organisation eines Inklusionstages für nichtbehinderte und behinderte Freizeitsportler.
- Neuaktivierung der Stiftung Regenbogenfisch.
- Projekt „Bewegungszeit“ - Inklusion im Sport mit blinden und sehbehinderten Kindern.
- Mit dem Bremer Judoverband ist die Öffnung aller Vereine für die inklusive Ausgestaltung von Trainingsmöglichkeiten organisiert worden.
- Abstimmung mit Akteuren in der zukünftigen Vorgehensweise der Förderung Inklusion im Sport in den Schulen.
- Die Einträge in der Inklusionslandkarte haben sich seit Nov. 2016 bis heute mehr als verdreifacht.
- Schaffung eines gut funktionierenden Netzwerkes, regelmäßige Treffen mit den Kooperationspartnern u.a. AWO, betreutes Wohnen, Innere Mission, Lebenshilfe, Sparkasse, Krankenkasse, Martinshof, Martinsclub, ASB, Initiative zur sozialen Rehabilitation, Special Olympics, diverse Sportvereine u.a..

In der Stadt Bremerhaven - Verwaltung (AfMB)

Die im AfMB tätige Mitarbeiterin baute und baut fortlaufend InSpo-Aktivitäten und ihr Netzwerk im Land Bremen, der Stadtgemeinde Bremerhaven und Umgebung aus, führt regelmäßige Gespräche mit einer Vielzahl von Akteuren, fördert die Öffentlichkeits- und Pressearbeit, besucht eine Vielzahl von Veranstaltungen und wirkt überall als Vertreterin des inklusiven Sports mit.

Einige Beispiele hierfür sind:

- Inklusive Paddeltouren anlässlich des Saisonbeginns und -endes.
- Vorstellung „InSpo“ beim Aktionstag „Mehr als ihr denkt“ des Vereins Aktive Förderung behinderter Menschen e.V., AfMB Bremerhaven.
- Podiumsdiskussion der Friedrich-Ebert-Stiftung „Inklusion und Sport in Bremerhaven, „Akteure und Experten im Dialog“.
- Mithilfe bei der Organisation des jährlichen Behindertensportfestes der Stadt Bremerhaven, welches mit seiner Größe seit Jahren überregionale Bedeutung hat. In 2017 war das Behindertensportfest mit dem „1. Lauf für Alle“ erstmals inklusiv.
- Inklusionsworkshop in der Quartiermeisterei Lehe („Alte Bürger“).
- „VorBilder“ – Sport und Politik vereint gegen Rechtsextremismus.
- Tag der Begegnung mit dem FC Sparta u. a. Vereinen. Die Veranstaltung stand im Zeichen der Inklusion.
- Inklusives Pferdespektakel beim Reitclub Bremerhaven mit Kinder und Jugendlichen.
- Im Projekt „MIA“ (Mehr Inklusion für Alle) hat sich Bremerhaven von 40 bundesweiten Bewerbungen durchgesetzt und ist eins der zehn geförderten Modellregionen des Deutschen Behindertensportverbandes. (<https://www.mehr-inklusion-fuer-alle.de/bremerhaven.html>).
- Netzwerkforum Inklusion im Sport in Bremerhaven.
- Daraus resultierenden Kontakte für die inklusive FSCV-Tandem-Young Coach Ausbildung von Werder Bremen in Kooperation mit dem OSC Bremerhaven.

Die Sportvereine in der Stadtgemeinde Bremen

Impuls e. V.

- Impuls e.V. hat das bestehende inklusive Kursangebot erweitert.
- Eine Kooperation mit dem Martinsclub wurde begonnen.
- Bestehende Kooperationen mit ASB und GAPSY sind weiter ausgebaut worden.
- Inklusive Arbeit in der Fach- und Berufsfachschule von Impuls e.V.
- Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit für die inklusiven Angebote.

- Ausrichtung des sozialen Netzwerkes Bremen „InSpo“ im Herbst 2018.
- Spielfest zum Thema Inklusion vorgesehen, Rathausvorplatz Hemelingen.

Special Olympics Bremen (SOB)

- In 2016 wurden verschiedene Sportveranstaltungen organisiert bzw. betreut, u.a.:
 - o Radsportveranstaltung „Velotörn“
 - o Nachtlauf Bremen-Marathon.
- Bis Ende 2016 standen weiterhin viele Gespräche mit Institutionen in Bremen und Bremerhaven an.
- Schwerpunkt im Jahre 2017 war die Organisation und Durchführung der Landesspiele vom 06.09. - 08.09.2018.
- Es wurden Übungsleiter-Fortbildungen zum Thema „Inklusion im Sport“ in Zusammenarbeit mit dem LSB und dem BSB durchgeführt.
- In 2018 ist u.a. geplant (und hat teilw. bereits stattgefunden):
 - o Fackellauf für die Nationalen Spiele am 22.04.2018 im Rahmen von „Pusdorf läuft“ in Woltmershausen.
 - o Teilnahme an den Nationalen Spielen von Special Olympics Deutschland vom 14.05. - 18.05.2018 in Kiel.
 - o Übungsleiter-Fortbildungen.
 - o Nachtlauf und Bremen-Marathon.
 - o I-Cup am 15.09.2018 im Sportgarten.
 - o Sportfest zum 10-jährigen Jubiläum von SOB mit Wettbewerben in verschiedenen Sportarten.

Ergebnis der Aktivitäten:

Es ist festzustellen, dass die Ziele des Modellvorhabens:

Vorrangige Aufgabe der einzustellenden Mitarbeiter/innen wird es sein, das Thema „Inklusion in Sportvereinen und Verbänden“ voranzutreiben. Hierfür sollen sie den Sportvereinen als kompetente Ansprechpartner/innen bereitstehen. Es wird insbesondere ihre Aufgabe sein, in verschiedenen Stadtteil-Vereinen in Bremen und Bremerhaven Projekte zu initiieren, Öffentlichkeitsarbeit zu leisten und auch Freiwillige für diese Arbeit zu gewinnen¹.

durch diese Aktivitäten trotz des verzögerten Beginns vollends erfüllt sind.

Finanzierung:

Aufgrund des verzögerten Projektbeginns und der nicht erfolgten Ausschöpfung der für die Finanzierung von Personal bereit gestellten Mittel wurden diese nicht annähernd verbraucht.

Die finanziellen Aufwendungen für die Projektumsetzung innerhalb des Projektzeitraumes in Form von Lohnkostenzuschüssen in Höhe von 70 % bzw. 80 % für das Integrationsamt bis zum 31.12.2018 stellen sich wie folgt dar:

¹ S. Vorlage 18/424-L für die Sitzung der staatlichen Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen am 27. November 2013 Modellvorhaben „InSpo“, S.2

Stelle	Bescheid IntA	voraussichtl. Gesamtzuschuss IntA Stand: Ende Laufzeit	Bemerkung
1	14.06.16	41.594,05 €	24 Monate á € 857,61 und 7 Monate á € 3.001,63
0,75	26.09.16	21.600,00 €	24 Monate á € 540 und 4 Monate á € 2.160,-
0,75	07.11.16	42.034,56 €	12 Monate á € 689,09 und 14 Monate á € 2.411,82
0,5	25.10.17	17.846,87 €	7 Monate á € 457,61 und
			8 Monate á € 1.830,45
	Gesamtbetrag	<u>123.075,48 €</u>	
	Gesamtvolumen	576.000,00 €	
	Rest	<u>452.924,52 €</u>	

Ergebnis und Empfehlung des AVIB:

Unter Berücksichtigung der bisherigen Aktivitäten der im Projekt tätigen Kräfte bedarf es noch weiterer Maßnahmen, um die Inklusion im Sport als ein zentrales Leitbild im Land Bremen und seinen beiden Stadtgemeinden zu verorten, so dass sie letztlich als selbstverständlich empfunden wird.

Durch das Engagement aller Beteiligten kann die Inklusion im Lande Bremen insbesondere auch durch den Sport weiterentwickelt werden. Dafür müssen die bisherigen inklusiven Angebote in diesem Bereich verstetigt und ergänzt werden. Dies würde zu einer vertiefenden Umsetzung der UN-BRK, des Landesteilhabepplans und des kommunalen Teilhabepplans der Stadt Bremerhaven führen.

Unter Berücksichtigung dieser Aspekte und um die bisher erreichten positiven Effekte in der Inklusionslandschaft des Sports zu stärken und auszubauen, insbesondere aber auch dem Umstand, dass das Projekt wesentlich später als geplant, begonnen werden konnte, empfiehlt das AVIB/ Integrationsamt die Fortführung des Projektes um ein weiteres Jahr, bis zum 31.12.2019.

Ziel dieser Verlängerung soll es sein, für den Bereich des Behindertensports möglichst Arbeitsplätze für Beschäftigte zu akquirieren, die konzeptionell die Inklusion behinderter Menschen bei den Sportangeboten des Vereinssports begleiten, weiterentwickeln und fördern.

Dabei können sich Ihre Aufgaben sowohl im öffentlichen (Sportämter), als auch im privaten Bereich (Vereine und Verbände) finden.

Weiterhin wird es Aufgabe sein, in verschiedenen Stadtteil-Vereinen in Bremen und Bremerhaven Projekte zu initiieren, Öffentlichkeitsarbeit zu leisten und auch Freiwillige für diese Arbeit zu gewinnen.

Dieses zusätzliche Jahr soll zudem den Arbeitgebern der eingerichteten Stellen die Möglichkeit geben, langfristige Strukturen zu schaffen, die auch mittels personeller dauerhafteren Kapazitäten eingehend gehen können.

Das Sportamt Bremen und die Vereine IMPULS e.V. und Special Olympics Bremen haben bereits erklärt, den jeweils notwendigen Eigenanteil für eine Verlängerung des Projektes 2019 zur Verfügung zu stellen. Das AfMB geht ebenfalls von einer Finanzierungsmöglichkeit aus, benötigt jedoch noch die erforderliche Gremienabstimmung.

Dabei obliegt den jeweiligen Arbeitgebern die arbeitsrechtliche Prüfung der weiteren befristeten Beschäftigung der Projektmitarbeiter/in.

Bei einer Verlängerung des Modellprojektes werden dem Integrationsamt bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen (Anzahl der Projektteilnehmer, Beschäftigungsvolumen und Lohn) folgende jährliche Kosten entstehen:

Stelle	voraussichtl. Kosten pro Verlängerungsjahr	Bemerkung
1	36.019,56 €	12 Monate á € 3.001,63
0,75	25.920,00 €	12 Monate á € 2.160,-
0,75	28.941,84 €	12 Monate á € 2.411,82
0,5	21.965,40 €	12 Monate á € 1.830,45
	<u>112.846,80 €</u>	

Bei einer möglichen Verlängerung des Modellprojektes InSpo um ein Jahr würden dem AVIB/ Integrationsamt, unter den vorgenannten Bedingungen also voraussichtliche Kosten in Höhe von € 112.846,80 entstehen.

Bremen, 24.08.2018
Im Auftrag:

(Mundl)

Anlagen:

InSpo-Dokumentation Bremerhaven
Bericht des Vereins IMPULS e.V.
Bericht Special Olympics Bremen